

An den
Grossen Stadtrat
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 23. September 2025

Kleine Anfrage, Urs Tanner (push)
«Hitze, Hitze, Hitze; was tun wir konkret?» (Nr. 18/2025)

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Datum vom 3. Juli 2025 hat Grossstadtrat Urs Tanner (push) eine Kleine Anfrage zum Thema Hitze und einem Hitzekonzept eingereicht.

Der Stadtrat nimmt wie folgt Stellung:

1. *Müssten nicht die 13 Wochen Ferien der Schülerinnen und Schüler über das Jahr neu verteilt werden, um so die Hitzeperiode im Sommer anders abzufangen?*

Die Festlegung der Schulferien ist im Kanton Schaffhausen auf Verordnungsebene geregelt und in der Verfügung des Regierungsrates (SHR 410.114) festgehalten. Der Stadtrat hat daher keine Kompetenz, die Ferien eigenständig neu zu ordnen oder anders zu verteilen. Bisher besteht aus Sicht der Schulen kein Bedarf zur Anpassung der Ferienzeiten. Sollte sich das bei einer starken Zunahme der Hitzetage ändern, wäre eine Anpassung der Ferienordnung durch den Kanton zu prüfen und festzulegen.

2. *Müsste man nicht bei Spitzen ab 30 Grad zum Beispiel Massnahmen für Rentnerinnen und Rentner ergreifen wie gratis in die KSS und die Rhybadi plus gratis Zugang zu klimatisierten Räumen wie Kinos? (Massnahmen, welche das Tessin und Genf anwenden).*

Zielgruppenspezifische Massnahmen für besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen wie Seniorinnen und Senioren sind grundsätzlich sinnvoll. Eine Orientierung sollte dabei jedoch nicht an einer fixen Temperaturgrenze wie 30 °C erfolgen, sondern an den offiziellen Hitzewarnstufen des Bundesamts für Meteorologie und Klimatologie - MeteoSchweiz (z. B. Stufe 4: Tagesmittel über 27 °C während mehr als drei Tagen). Dieses Vorgehen ist medizinisch fundiert, schweizweit einheitlich und rechtlich abgesichert.

Die Alterszentren und die Spitex informieren schon heute zu Beginn der Sommermonate und an besonders heissen Tagen Bewohnerinnen und Bewohner sowie Klientinnen und Klienten über die Bedeutung ausreichender Flüssigkeitszufuhr, das Tragen leichter Kleidung und den Aufenthalt im Schatten. In den Alterszentren wird in Hitzeperioden darauf geachtet, dass alle Räume regelmässig und frühmorgens gelüftet werden und dass stets ausreichend erfrischende Getränke bereitgestellt werden. Zudem wurden in einigen Alterszentren hitzemindernde Massnahmen umgesetzt, wie die Beschattung der Glaskonstruktion im Alterszentrum Kirchhofplatz. Über Aushänge wird zusätzlich jeweils auf die empfohlenen Schutzmassnahmen hingewiesen. Weitere niederschwellige Unterstützungsangebote über Alterszentren oder die Spitex, beispielsweise ein Infoblatt an die Bevölkerung hinsichtlich richtigem Verhalten im Alter bei Hitzetagen, in Anlehnung an die Empfehlungen des Netzwerks des Bundes für Klimadienstleistungen NCCS und des Bundesamts für Gesundheit, wird durch die Koordinationsstelle Alter im nächsten Sommer geprüft und wenn möglich umgesetzt.

3. *Müsste man nicht ein generelles Hitzezept entwickeln? Und zwar nicht als Papiertiger, sondern als Grundlage der nächsten 20 Jahre mit klaren, überzeugenden Massnahmen).*

Das Thema der Hitzebelastung ist in den strategischen Grundlagen der Stadt Schaffhausen bereits fest verankert. Mit der Klimastrategie bestehen klare Ziele, Massnahmen und Zuständigkeiten – etwa zur Reduktion der Hitzebelastung durch Begrünung und Stadtbäume, zum Erhalt von Frischluftleitbahnen oder zum klimangepassten Planen und Bauen. Die Grundlage hierfür ist die Klimaverordnung, welche den Stadtrat verpflichtet, dem Grossen Stadtrat alle vier Jahre Bericht über den Stand der Massnahmen zu erstatten. Damit ist ein überprüfbares Monitoring gewährleistet.

Konkrete Instrumente wie die Richtlinie Energie und Bauökologie sowie die gemeinsam mit dem Kanton erarbeitete Stadtklimakarte mit detaillierten Planhinweisen schaffen zudem die Grundlage für die Umsetzung in Projekten. Mit der neuen kantonalen Planungshilfe Klimaanpassung steht eine praxisorientierte Unterstützung für Planende und Architektinnen zur Verfügung.

Die bestehenden Grundlagen werden bereits angewendet, Massnahmen in laufende Planungen und Bauvorhaben integriert, sensible Orte gezielt entlastet und die Wirkung regelmässig überprüft. Der Stadtrat trägt der wachsenden Bedeutung dieses Themas Rechnung, indem Massnahmen zur Hitzeminderung systematisch in städtische Projekte und Planungsinstrumente einfließen.

Freundliche Grüsse

IM NAMEN DES STADTRATS



Peter Neukomm
Stadtpräsident



Marijo Caleta
Stadtschreiber i.V.